

ANTRAG

Antragsteller*in: *Elias Reis, Kiano Loacker*

A3: Vorarlbergs Gemeinden der Zukunft

Antragstext

1 Unser tagtägliches Leben spielt sich meistens dort ab, wo man auch lebt. Der
2 wöchentliche Einkauf, der gemütliche Spaziergang am Sonntag, der Verein, bei
3 dem man seit Jahren aktiv ist, die örtliche Volksschule, in der die Jüngsten
4 heranwachsen...

5 Während auf Bundesebene richtungsweisende Entscheidungen zu komplexen und
6 globalen Themen getroffen werden, ist es die Gemeindeebene, auf der wir zentrale
7 Entscheidungen über unser konkretes Zusammenleben treffen. Hier kommen Menschen
8 zusammen, die sonst mit Politik nichts am Hut haben: Denn es geht um ihre
9 Heimat, um
10 ihre Gemeinde. Und genau diese wollen wir JUNOS Vorarlberg ins 21. Jahrhundert
11 holen

12 und jungen Menschen zeigen, was ihre Gemeinde alles kann.

13 Den Jungen eine Stimme geben!

14 Jugendlichen fällt es oft schwer, zu verstehen, wie die Politik agiert und was
15 sie für sie

16 persönlich leistet. Daraus formt sich dann oft eine Verdrossenheit gegenüber
17 der Politik.

18 Doch besonders auf Gemeindeebene ist es möglich, aufzuzeigen, was konkret

umgesetzt wird. Doch wir glauben nicht, dass das reicht! Um Menschen wirklich abzuholen, müssen diese in die Prozesse eingebunden werden. Das gilt auch für unsere

Jugendlichen!

Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

- eine Jugend-Gemeindevertretung in jeder Gemeinde ab 1.500 Einwohnerinnen

und Einwohner eingesetzt wird. Diese Jugend-Gemeindevertretung sollte aus

engagierten Jugendlichen und Mitgliedern der ortsansässigen Vereins- und

Schüler:innenvertretungen bestehen. Die Jugend-Gemeindevertretung sollte

regelmäßig Sitzungen abhalten, in denen konkrete Anliegen diskutiert und

Anträge an die Gemeindevertretung weitergegeben werden. Seitens der

Gemeindevertretung soll es ein Sockelbudget geben, über das die Jugend-

Gemeindevertretung selbst in seinen Sitzungen entscheiden kann. Darüber

hinaus kann sie größere Projekte als Anträge in die Gemeindevertretung

einbringen, welche über diese Projekte im zuständigen Ausschuss zu debattieren

hat. Ein verpflichtender Bericht ist bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung

vorzulegen.

Junge Vereine fördern! Die unterschiedlichen Vereine in einer Gemeinde sind ein wichtiger Bestandteil der

Ortsidentität. Während sie einen großen kulturellen und gesellschaftlichen Beitrag

41 leisten, sind diese oft nicht wirtschaftlich orientiert und leben unter anderem
42 von

43 Mitgliedsbeiträgen und Förderungen seitens der Gemeinde. Aufgrund der
44 genannten

45 Argumente halten wir die Förderung von Vereinen auch für eine sinnvolle
46 Verwendung

47 der Gemeindemittel. Jedoch läuft die Vergabe von Fördermitteln oft sehr
48 intransparent

49 ab. Es sollte nicht darauf ankommen, wen man in der Gemeinde kennt – sondern
50 darauf,

51 was man als Verein leistet! Weiters sollten die Gemeinden Anreize setzen, dass
52 die

53 Vereine sich aktiv in der Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren.

54 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

55 - die Förderkriterien einen großen Fokus darauf legen, dass sich die Vereine
56 aktiv in

57 der Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren.

58 - Förderungen anhand objektiver Kriterien vergeben und auch veröffentlicht
59 werden.

60 No more parties in Vorarlberg!

61 Wer als junger Mensch das Nachtleben in Vorarlberg erleben musste, weiß, dass
62 hier

63 dringend Nachhilfebedarf herrscht! Unter der Woche muss man erst einmal ein
64 Lokal

65 finden, dass bis 24 Uhr geöffnet hat - und am Wochenende ist man dank geringer
66 Auswahl an Lokalisationen weiter eingeschränkt! Ein Grund für die geringe Anzahl
67 an
68 Nachtclubs ist die Sperrstundenregelung des Land Vorarlbergs, die die Partyszene
69 stark
70 einschränkt. Diese kann nur durch eine Sondererlaubnis seitens der Gemeinde
71 ausgedehnt werden, die jeweils nur zeitlich befristet ist. Somit sind
72 Betreiberinnen und
73 Betreiber vom guten Willen der Gemeinde abhängig, um ihren Betrieb wahrnehmen
74 zu
75 können.
76 Weiters ist eine gute öffentliche Anbindung vom Partylokal zu sich nach Hause
77 wichtig.
78 So wird einerseits ein ausgiebiges Feiern bis in die Morgenstunden möglich und
79 andererseits wird dadurch die Heimreise für alle Betroffenen sicherer.
80 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
81 - die Gemeinden bei Interesse Sondererlaubnisse an Nachtclubs und Bars
82 ausstellen, sodass diese ihre Öffnungszeiten selber frei wählen können!
83 - das Land und die Gemeinden gemeinsame Lösungen erarbeiten, um Nacht-Öffis
84 (z.B. Ruf-/Nachtbus) dort anbieten zu können, wo diese benötigt werden. Räume
85 für junge Menschen schaffen!
86 In den letzten Jahren mussten wir feststellen, dass die Anzahl an kostenlos und
87 frei

88 zugänglichen Orten für Jugendliche weiter abnimmt. Doch diese stellen –
89 besonders im

90 Jugendalter – einen wichtigen Ausgleich zum eigenen Zuhause dar, von dem man
91 sich in

92 der Pubertät loslösen will. Doch dies muss in einem sicheren und geschützten
93 Rahmen

94 geschehen! Da es in vielen Gemeinden leerstehende öffentliche Gebäude gibt,
95 könnten

96 bspw. diese als Treffpunkt für Jugendliche dienen.

97 Ein weiterer wichtiger Faktor ist dabei die (offene) Jugendarbeit! Sie stellt
98 einen

99 fundamentalen Grundstein in der Begegnung mit Jugendlichen und jungen
100 Erwachsenen

101 dar. Sie fördern nicht nur die Integration Jugendlicher in die restliche
102 Gesellschaft,

103 sondern sind besonders für Jugendliche in schwierigen Lebensbedingungen eine

104 Unterstützung. In diesen Fällen können sie durch ihre Arbeit eine Verbindung
105 zu den

106 betroffenen Jugendlichen aufbauen. So können Jugendarbeiter*innen

107 Problemsituationen erkennen und entweder durch Beratung oder Weitervermittlung
108 an

109 zuständige Organe/Organisationen lösen.

110 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

111 - die (offene) Jugendarbeit in den Gemeinden ausgebaut und gefördert wird.

112 - ungenutzte öffentliche Gebäude oder Flächen für die Einrichtung von
113 Jugendzentren

114 sowie günstigen Veranstaltungsräumen verwendet werden.

115 - Sporteinrichtungen wie Basketball-, Fußball- und Tennisplätze sowie
116 Skaterparks,

117 sofern sie öffentlich verwaltet werden, für die Jugend zugänglich gemacht
118 werden.

119 - öffentliche Graffitiflächen geschaffen werden, bei denen das Sprayen ohne
120 strafrechtliche Folgen und unter Anleitung möglich ist.

121 Lasst die Bagger kommen!

122 Wohnen wird in Vorarlberg immer teurer: Besonders wer sich im Rheintal ansiedeln
123 will,

124 hat mit hohen Kosten zu rechnen. Weil es für die meisten jungen Erwachsenen und
125 Familien mittlerweile sogar unvorstellbar geworden ist, sich ein Grundstück
126 oder Haus

127 bzw. Wohnung zu kaufen, ist das Mieten die einzige Alternative. Ein Hauptgrund
128 dafür ist

129 das fehlende Angebot bei immer stärker werdender Nachfrage.

130 Dadurch, dass Vorarlberg immer mehr wächst, müssen wir mit den vorhandenen
131 Flächen besser wirtschaften. Es kann nicht sein, dass wir unter dem Deckmantel
132 des

133 "Landschaftsbildes" nicht erlauben, dass die begrenzten Freiflächen
134 mehrstöckig

135 bebaut werden. Die Raumplanung muss ein größeres Augenmerk auf einen

136 reduzierten Flächenverbrauch und die optimierte Nutzung vorhandener Flächen
137 legen, um

138 kostengünstigen Wohnraum zu schaffen.

139 In vielen Gemeinden mangelt es außerdem an Transparenz bei der Vergabe von
140 sozialem

141 und leistbarem Wohnbau. Oft ist auch nicht nachvollziehbar, wie der
142 Vergabeprozess

143 abläuft und nach welchen Kriterien Bewerberinnen und Bewerber gereiht werden.

144 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

145 - die Vergabe von Sozialwohnungen fair und auf Basis objektiver Kriterien
146 erfolgen

147 soll. Außerdem sollte online und anonymisiert einsehbar sein, auf welchem
148 Wartelistenplatz sie stehen und welche Wartezeiten zu erwarten sind.

149 - die Gemeinden es privaten Bauträgern erleichtern soll, effizienten Hochbau zu
150 betreiben. Weiters sollen Gemeinden dies, wenn sinnvoll, bei öffentlichen
151 Bauprojekten selbst umsetzen.

152 Bildungsboost in deiner Gemeinde!

153 Überfüllt Kindergärten und marode Volksschulen: All das ist in Vorarlberg
154 nicht unüblich!

155 Doch besonders an diesen Stellen dürfen die Gemeinden nicht einsparen! Es ist
156 der Ort,

157 an dem wir die nächste Generation aufziehen. Es sind ihre ersten Begegnungen
158 mit

159 unserem Bildungssystem. Wenn ihnen bereits dort vermittelt wird, dass ihre
160 Interessen

161 nicht wertgeschätzt werden, ist das ein katastrophales Zeichen. Schulen und

162 Kindergärten sollten ein Ort sein, den man gerne besucht. Doch dabei geht es um
163 mehr

164 als die ledigliche Infrastruktur! Wir müssen besonders jene Kinder fördern,
165 bei denen

166 sich im Vor –bzw. Grundschulalter aufzeigt, dass sie durch etwaige Hürden
167 nicht dem

168 regulären Lehrplan folgen können. Durch gesonderte Förderung kann
169 sichergestellt

170 werden, dass diese nicht den Anschluss verlieren und sich gehört und verstanden

171 fühlen, was ihre Moral stark beeinflusst.

172 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

173 - sichergestellt wird, dass Schulen und Kindergärten in Gemeindehand in gutem

174 Zustand gehalten werden und regelmäßig begutachtet werden.

175 - die Gemeinden Mittel zur Förderung von Kindern mit Lernschwächen und Kindern

176 mit nicht-deutscher Muttersprache zur Verfügung stellt, um etwaige

177 Wissenslücken möglichst früh aufzufangen.

178 Deine Gemeinde online!Der digitale Fortschritt lässt in vielen Vorarlberger
179 Gemeinden noch zu wünschen übrig.

180 Wer sich beispielsweise darüber informieren möchte, was die Gemeindevertretung

181 derzeit bespricht und beschließt, ist vielerorts noch gezwungen, die Sitzungen

182 der

183 Gemeindevertretung vor Ort zu besuchen. Weiters sind viele Gemeinde-Websites in
184 die

185 Jahre gekommen, bieten zu wenig Informationen und müssten überarbeitet werden.

186 Dies ist für uns in Zeiten der Digitalisierung unhaltbar.

187 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

188 - die Vorarlberger Gemeinden dazu verpflichtet werden, einen Livestream und ein
189 Re-Live ihrer Gemeindevertretungssitzungen online anzubieten.

190 - die Gemeinden ihren Auftritt in den sozialen Medien und auf ihrer Website in
191 regelmäßigen Abständen evaluieren und diesen aktuell und zeitgemäß halten.

192 Finanzen nachhaltig denken!

193 Die Vorarlberger Gemeinden haben im Länderschnitt die höchste Pro-Kopf-
194 Verschuldung Österreichs vorzuzeigen! Mehrere Jahrzehnte lang wurde in den
195 Gemeinden fatal gewirtschaftet. Von Schulneubauten, die so viel kosten, dass man
196 vorhandene Schulen nicht einmal mehr sanieren kann. Von "Denkmälern" , die
197 sich

198 Bürgermeister ohne Rücksicht auf Kosten und Nutzen errichten lassen. Von
199 Kindergärten, die so gebaut werden, dass eine Erweiterung unmöglich ist. All
200 das zeigt

201 eine Grundhaltung auf, die wir für nicht tragbar halten. Auch bei der
202 Budgetplanung ist

203 der Blick in die Zukunft entscheidend! Denn es kann nicht mehr sein, dass Geld

204 ausgegeben wird, als wäre es überschüssig, während man immer neue Schulden

205 aufnehmen muss!

206 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

207 - bei der Budgetplanung eine Priorisierung für Ausgaben im Bildungsbereich

208 stattfindet.

209 - jede Gemeinde mittel –und langfristig anstreben muss, ihre Schulden

210 abzubauen, um ein gesundes Budget an die nächste Generation zu übergeben.